

Liebe – jeder kann sich etwas darunter vorstellen, doch gibt es kaum eine klare Definition dafür.

Liebe – jeder sehnt sich danach. Bei manchem erfüllt sich dieser Traum, ein anderer stirbt unerfüllt.

Liebe – will man sie erpressen, flieht sie, will man sie festhalten, zerrinnt sie zwischen den Fingern. Liebe ist immer persönlich.

Liebe drückt sich in unfassbaren Dingen, Begegnungen und Situationen aus und überrascht ihre Empfänger. Kann ich mich dennoch danach ausstrecken, wenn ich sie nicht halten und nicht begreifen kann? Wie kann Liebe wachsen?

Welche Liebe?

Man könnte spitzfindig fragen, welche Liebe ist denn gemeint? Stimmt, es gibt ja verschiedenen Formen. Nächstenliebe fällt mir ein, geschwisterliche Liebe, die Liebe zwischen Mann und Frau, die Liebe der Eltern zu ihren Kindern und umgekehrt, natürlich die göttliche Liebe und die Feindesliebe.

Haben wir es hier nicht mit verschiedenen Facetten ein und derselben Liebe zu tun?

Wie Anteile einer Persönlichkeit ordnen sich die einzelnen Begriffe einem Zentrum zu. Jeder einzelne Bereich beinhaltet Gefühle, Gedanken, Geschenke im Blick auf die jeweilige Person. Wenn wir das Zentrum dieser Person Liebe nennen, was ist dann Liebe?

Theorie und Praxis

Philosophen aller Zeiten haben sich dazu geäußert. Jeder Mensch hat seine persönliche und geprägte Sicht auf die Liebe. Mancher hat eine offizielle und ein anderer eine verborgene Meinung dazu.

Christen stehen hier in einer Gefahrenzone. Einerseits kann man sich theoretisch mit diesem zentralen Begriff der Bibel beschäftigen, zu theoretisch. Andererseits kann man vermeintliche Liebe auch als „Waffe“ benutzen. Wenn man nämlich den anderen aus Liebe (wie man sie theoretisch

erkannt hat) maßregelt, doch in einer eher lieblosen Art. Was ist also die richtige Art zu lieben? Wo bekommt man sie her und wie?

Erlebbar und unfassbar

Wenn man dann denkt, sie gefunden zu haben, die Liebe, dann beschreibt man sie in Gedichten und besingt sie in Liedern oder sucht sie im Bild festzuhalten. Dabei bleiben allenfalls nur Momentaufnahmen. Liebe scheint also nicht nur ein mächtiges Gefühl zu sein, sondern mehr eine tiefe Verbundenheit. Dabei ist sie ebenso erlebbar, wie unfassbar, zwar erkennbar, spürbar, aber nicht festzuhalten. Ricarda Huch schrieb einmal: „Liebe ist das Einzige, was nicht weniger wird, wenn wir es verschwenden.“ Liebe hat also etwas mit Schenken zu tun, mit Weggeben und Empfangen, mit Empfangen im Weggeben.

Liebe ist ...

Natürlich fällt den meisten Christen spätestens an dieser Stelle ein bestimmtes Kapitel der Bibel ein: 1. Korinther 13. In den Versen 4 bis 8a und 13 ist Folgendes zu lesen: „*Liebe ist geduldig, Liebe ist freundlich. Sie kennt keinen Neid, sie spielt sich nicht auf, sie ist nicht eingebildet. Sie verhält sich nicht taktlos, sie sucht nicht den eigenen Vorteil, sie verliert nicht die Beherrschung, sie trägt keinem etwas nach. Sie freut sich nicht, wenn Unrecht geschieht, aber wo die Wahrheit siegt, freut sie sich mit. Alles erträgt sie, in jeder Lage glaubt sie, immer hofft sie, allem hält sie*

WIE LIEBE WACHSEN KANN ...

„Die Summe unseres Lebens sind die Stunden, in denen wir liebten.“ Wilhelm Busch

stand. Die Liebe vergeht niemals. ... Was für immer bleibt, sind Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei. Aber am größten von ihnen ist die Liebe.“ (NGÜ)

Hier wird eher beschrieben, wie Liebe nicht ist und wie sie ist und weniger, was sie ist. Die Frage nach dem WAS beantwortet Johannes in seinem ersten Brief (4,16): „Und noch etwas gibt uns die Gewissheit, mit Gott verbunden zu sein: Wir haben erkannt, dass Gott uns liebt, und haben dieser Liebe unser ganzes Vertrauen geschenkt. Gott ist Liebe, und wer sich von der Liebe bestimmen lässt, lebt in Gott, und Gott lebt in ihm.“ (NGÜ)

Gott ist Liebe. Hier haben wir die „Definition“ der Bibel. Doch nun müssten wir Gott definieren, um herauszufinden, was Liebe ist. Wenn wir das könnten, wäre Gott nicht mehr Gott, sondern kleiner als wir. Wir haben vielmehr den Grund gefunden, warum Liebe nicht zu definieren, sondern nur stückweise zu beschreiben ist.

Wie ist Liebe?

Die Frage nach dem WIE drängt sich nun in den Vordergrund. „Liebe ist geduldig, freundlich. Nicht neidisch, nicht sich aufspielend, nicht eingebildet, nicht taktlos, nicht auf eigenen Vorteil aus, nicht nachtragend und verliert nicht die Beherrschung. Sie freut sich nicht an Unrecht, sondern an der Wahrheit. Sie erträgt, glaubt und hofft alles. Sie ist standhaft und hört niemals auf.“ Mit so etwas im Gepäck kommt man bei jedem gut an und auch Herr Knigge hätte seine Freude. Aber ist das alles?

Wenn Gott Liebe ist, muss sich das auf das WIE in einer herausragenden Eigenschaft ausdrücken, ansonsten wäre Gott uns Menschen ja gleich. Wie ist uns seine Liebe denn begegnet?

„Christus starb ja für uns zu einer Zeit, als wir noch ohnmächtig der Sünde ausgeliefert waren; er starb für Menschen, die Gott den Rücken gekehrt hatten. ... Wir sind ja mit Gott durch den Tod seines Sohnes versöhnt worden, als wir noch seine Feinde waren. Dann kann es doch gar nicht anders sein, als dass wir durch Christus jetzt auch Rettung finden werden – jetzt, wo wir versöhnt sind und wo Christus auferstanden ist und lebt“ (Römer 5,6-10 – NGÜ). Jesus hat

seine eigene Forderung aus der Bergpredigt – die Feinde zu lieben – selber wahr gemacht. Er hat sich selbst für Feinde Gottes, für Menschen hingegeben. So ist die Liebe – 100% hingegeben, bis zum Tod.

Wenn Gott Liebe ist und die Menschen seine Feinde waren, müsste diese ja das Gegenteil von Liebe geprägt haben – Hass. Wenn das so wäre, dann wäre der Sohn der Liebe für die Kinder des Hasses gestorben, damit jeder, der dann an die Auferstehung des Sohnes glaubt, in sich Liebe auferstehen sieht.

Hundert Prozent Hingabe

Gottes 100%ige Hingabe an uns, in seinem Sohn übersteigt den Nutzen jeder menschlichen Beziehung weit. Sie schafft völlig neue Beziehungen zu ihm und zu unserem Nächsten. Sie schafft Liebe in uns und lässt sie wachsen. In Römer 8,29 ist dazu zu lesen: „Schon vor aller Zeit hat Gott die Entscheidung getroffen, dass sie [alle Berufenen] ihm gehören sollen. Darum hat er auch von Anfang an vorgesehen, dass ihr ganzes Wesen so umgestaltet wird, dass sie seinem Sohn gleich sind. Er ist das Bild, dem sie ähnlich werden sollen, denn er soll der Erstgeborene unter vielen Brüdern sein.“ (NGÜ)

Das Ziel Gottes mit den Menschen seiner Liebe ist es also, so zu werden, wie sein Sohn: 100%ig hingegeben. Das kann man nicht von sich aus. Hier ist ja auch von einem Prozess der Umgestaltung die Rede. Keiner, an dem nur der Mensch bastelt, keine Selbstverwirklichung oder Selbstbestimmung, die über Leichen geht, sondern von Gott selbst geschaffen.

Wachsende Liebe

Wie kann Liebe nun in diesem Sinne wachsen? Solch ein Wachstum ist klar als Ziel definiert: „Das soll also euer Ziel sein: ein Leben, das von der Liebe bestimmt wird“ (1. Korinther 14,1). Und warum soll das gut sein? „Vor allem lasst nicht nach in der Liebe zueinander! Denn die Liebe macht viele Sünden wieder gut“ (1. Petrus 4,8). Liebe kann also reparieren, was durch Hass und Trennung kaputtgegangen ist.

Mir fällt dazu eine Predigtreihe in un-

serer Gemeinde zum Thema „Geistliches Wachstum“ ein. Dabei nutzten wir den Vergleich mit pflanzlichem Wachstum und stellten große Ähnlichkeiten fest. Pflanzen und geistliche Menschen brauchen vier Komponenten um zu wachsen: Boden, Nahrung (Wasser mit Nährstoffen), Wärme und Licht.

Boden, Nahrung, Wärme und Licht

Ein guter Boden im geistlichen Sinne ist das Herz, das den Seitenwechsel von Hass zu Liebe vollzogen hat, weil es an den Tod und die Auferstehung von Jesus Christus glaubt. Mein Boden verändert sich, wenn ich Gott in mein Herz einziehen lasse. Liebe wird von ihrem Erfinder in meinem Herz gestaltet. Er lässt Nahrung und Wasser in meiner Seele und den Facetten meiner Persönlichkeit nach oben sprudeln, wie eine frische, saubere Quelle. Dabei nutzt Gott Erlebtes, Begegnungen, Schöpfung ebenso, wie sein Wort, das ich lese.

In der Gemeinschaft erlebe ich Wärme. Die Nähe zu anderen Menschen bringt mir sowohl Korrektur, als auch Motivation und Anerkennung. Erfahrungsaustausch, gemeinsame Aktionen, Hauskreise, gemeinsames Essen und Feiern gehören hier hinein. Alle Komponenten gehören untrennbar zusammen, obgleich sie zu unterscheiden sind. So bringt das Licht des Heiligen Geistes manches zu Tage, fördert Vergebungsbereitschaft, Offenheit und das Hören auf Gottes Stimme. Dieses Licht offenbart, ermahnt, weist zurecht und ermutigt zu weiterem Wachstum. Hier wird alles dem Licht der Liebe ausgesetzt. Liebe kann so in uns Menschen einziehen, leben und wachsen. Liebe ist erst im Leben zu erleben. Liebe ist Leben und will verschwendet werden.

Michael Bartsch

Michael Bartsch (Bad Lausick) leitet eine Wohnstätte für Menschen mit psychischer Erkrankung.

